

Liebe Frauen,

es ist November, eine besondere Zeit: Alles wird stiller. Die Vögel ziehen in den Süden und bunte Blätter fallen leise leuchtend zur Erde. Der November ist eine gute Zeit zum Innehalten und Gedenken.

So hänge ich meinen Erinnerungen an unseren Herbsturlaub nach. Auf der Suche nach Spuren der Familie sind wir durch schlesische Straßendörfer gefahren, über polnische Friedhöfe gezogen und haben viele eindrucksvolle ehemalige evangelische Kirchen gesehen. Vor 80 Jahren im Januar und Februar 1945 brachen vor allem Frauen, Kinder und Alte in langen Trecks nach Westen auf, um Leib und Leben vor der Roten Armee in Sicherheit zu bringen. Ein letztes Weihnachten in der geliebten Heimat und dann nix wie weg. Was für ein Kraftakt mitten im Kriegschaos ...

Mit diesen Eindrücken treffe ich auf Vers 9 aus Psalm 31:

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“

Zum ersten Mal nehme ich wahr, dass der weite Raum beides bedeuten kann: Fluchtmöglichkeit und Heimatverlust, Freiheit und Verlorenheit, Chance und Risiko. Ich hatte diesen Vers immer mit romantischen Bildern, wie einem Ausblick von einem Berggipfel oder den Blick aufs weite Meer in Verbindung gebracht.

Der Vers entstammt einem Psalm, in dem ein Mensch Gott um Hilfe vor Verfolgern bittet, aber auch sein Vertrauen und seinen Dank ausspricht, dass Gott ihn retten will und wird. Es ist bereits eng für ihn geworden, an einer Stelle spricht er sogar von dem 'Netz', in dem man ihn fangen will. Aber im Vertrauen auf Gott wechselt seine Perspektive: er sieht neue Lebensmöglichkeiten und -chancen für sich, sein Leben erscheint ihm nicht mehr eng und bedroht, sondern als weiter Raum.

Für Frauen und Mädchen bedeutet bis heute ein weiter Raum keine Selbstverständlichkeit und schon gar keine Sicherheit. Auch wenn wir nicht im Krieg leben oder auf der Flucht sind, erleidet jede dritte Frau körperliche und/oder psychische Gewalt in unserem Land. Die Zahlen gehen seit Jahren nicht zurück. So ist für mich einer der wichtigsten Gedenktage im November der 25.11., der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen – oft „Orange Day“ genannt. Die Farbe Orange ist dabei ein Symbol für eine Zukunft ohne Gewalt und soll als Zeichen der Hoffnung und des Wandels gesehen werden. Noch ist es eine Zukunftsvision. Doch die Verheißung aus Psalm 31,9 gilt schon heute alle Menschen, die sich bedrängt, verängstigt und verletzt fühlen. Sie ist das große „Dennoch“, das von Vertrauen und tiefer Zuversicht in Gottes Beistand spricht. Sie fordert uns auf, aus der Enge in die Weite aufzubrechen. Vielleicht diesen Monat mit orangen Schuhen?



Bild: Pexels

Sabine Schött